

Durch Rhön und Franken

Wir hätten uns ein schlechteres Wochenende in diesem seltsamen, von Regentagen durchzogenen Sommer aussuchen können. Das erste August-Wochenende, Zeitpunkt des JAG-Jahrestreffens, war nämlich möglicherweise das erste richtige Sommer-Wochenende dieses Jahres.

Zwei Drittel der teilnehmenden 68 Jaguar und Daimler, vom Mk 5 bis hin zum gerade einmal ein halbes Jahr alten XK Cabriolet, reisten bereits am Donnerstag an, und erlebten so neben einem Sommerabendessen auf der Hotelterrasse am Freitag schon die erste Ausfahrt.

Über Bischofsheim und die Hochrhönstraße führte der Weg mit einer Schleife über Ehrenfeld und Birx nach Fladungen und in das dortige Fränkische Freilandmuseum. Die Gruppe von 47 Fahrzeugen durfte auf der Festwiese innerhalb des weitläufigen Museumsgeländes parken, mit Blick auf historische Gebäude, die größtenteils schon fast zerfallen aus dem Umland hierher gebracht und mit viel Sachverstand restauriert und wieder aufgebaut wurden und nun seit einigen Jahren vom Leben und Wohnen aus vergangenen Zeiten künden. Nach der etwa ein-

stündigen Führung in zunächst zwei und dann vier Gruppen ging es in den Museumsgasthof „Schwarzer Adler“, wo ein fränkisches Buffet mit Spezialitäten wie blauen Zipfeln, gefüllter Kalbsbrust oder Minihaxen auf die inzwischen hungrige Truppe wartete. Und natürlich für den ein oder anderen auch ein süßiges Bier.

Unter den aufgestellten Sonnenschirmen wurde gut gegessen und viel gelacht, fast zu rasch verging die Zeit bis zum frühestmöglichen Abfahrtstermin um 14.00 Uhr. Über Sondheim, Urspringen, Geckenau, Breidbach, Aschach, Waldfenster und Schondra ging es zurück nach Bad Brückenau ins Staatsbad. Hier waren inzwischen fast alle derjenigen Teilnehmer, die ab Freitag gebucht hatten, eingetroffen, und so gab es noch manches Hallo.

Auffällig war bei diesem Jahrestreffen eine vergleichsweise große Zahl von „Ersttättern“, welche durch Freunde in den verschiedenen Sektionen oder Berichte im **JAGMAG** angeregt worden waren, doch einmal mitzumachen.

Der Grillabend unter Sommerhimmel und bei angenehm nachlassenden Temperatu-

ren lud auch zum Genuss so mancher Flasche fränkischen Weins wie Bacchus, Grauburgunder, Riesling oder Silvaner.

Am Samstagmorgen starteten dann 65 Fahrzeuge zur mit einigen Aufgaben gespickten Ausfahrt. 65 deshalb, weil drei Fahrzeuge – ein XK 150 FHC, ein E-Type S3 Roadster und der einzige Mark X – mit Defekten wie einem undichten Kuppelungs-Hydraulikbehälter, einem schmorenden Zündverteiler oder „historischer“ Bremsflüssigkeit nicht mehr antraten. Was die betreffenden Teilnehmer jedoch nicht davon abhielt, mit rasch gebuchten Mietfahrzeugen auf direktem Weg zur Mittagspause zu eilen.

Die anderen erlebten den Empfang vor dem Alten Rathaus, nach vorheriger Fahrt durch die Fußgängerzone der Bad Brückenaauer Altstadt. Dieser Aufmarsch zog außer den Jaguaristen auch zahlreiche Bürger der 7000-Seelen-Gemeinde an. Bürgermeisterin Brigitte Meyerdieks, am Freitag und Samstag Gast der Jaguar Association Germany bei den Abendveranstaltungen, hatte zu einem Sektempfang eingeladen, den vor allem die Beifahrerinnen zu schätzen wussten. In ihrer offe-





*Die Stadtverwaltung in Karlstadt
erlaubte den Jaguaristen die Durchfahrt
durch die sonst gesperrte Altstadt.*



nen und humorvollen Art begrüßte sie die Teilnehmer des Jahrestreffens und lud sie gar ein, bei einer zukünftigen Vorbeifahrt an Bad Brückenau auf der nahen A7 bei ihr auf einen Kaffee im Rathaus vorbeizuschauen. Großer Applaus war ihr sicher.

Dann ging es auf die insgesamt knapp 160 Kilometer Route an diesem sonnigen August-Samstag. Über Ortsnamen, welche die allermeisten wohl noch nie gehört hatten – oder kennen Sie Singenrain, Oberthulba, Wittershausen oder Bühler – führte die Route Richtung Süden.

Sie kennen diese Ortsnamen nicht? Na, dann sollten Sie mal dorthin fahren. Die Gegend südlich von Bad Brückenau bis nach Lohr am Main und wieder zurück über kleine Straßen und Orte wie Gräfen-dorf, Markt Detter und Zeitlofs ist wie geschaffen für eine Fahrt mit klassischen Fahrzeugen: Abwechslungsreiche Landschaft mit teilweise weiten Ausblicken tief ins Land hinein, saftigen Wiesen, lauschigen Wäldern, Auen und weitläufigen Feldern, dazu so gut wie kein störender Verkehr – Herz, was willst Du mehr? Den sprichwörtlich weiß-blauen bayerischen (sorry: fränkischen, nochmals sorry: unterfränkischen) Himmel vielleicht noch. Und der spannte sich von einem Horizont zum anderen.

Durch Karlstadts malerische Altstadt, sonst für den Verkehr gesperrt, führte das Roadbook kurz vor der Mittagspause. Die



städtische Verwaltung hatte ohne viel Aufhebens eine Nachfrage positiv beantwortet und Mitarbeiter des Bauhofs hatten zuverlässig die Sperrpfosten zur vereinbarten Zeit entfernt, um den Weg freizumachen. Und so ging es vorbei an malerischen Fachwerkhäusern, Straßencafés und -restaurants und einladenden Blumengeschäften durch die mittelalterliche Altstadt und vorbei am Marktplatz, wo auch das Foto auf Seite 45 entstand.

Knapp 20 Kilometer weiter, vorher ging es noch über den Main, war die Mittagspause im Buchental bei Steinbach angesetzt. Dort wartete am Ende einer fast drei Kilometer langen Fahrt auf schmalen Asphaltband durch den dichten Wald die Buchenmühle auf die Jaguaristen.

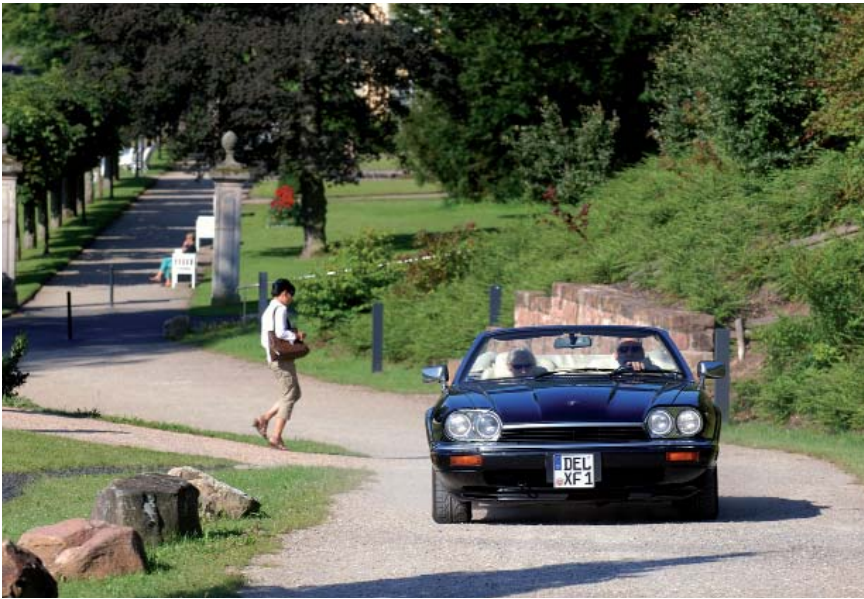
Unterhalb der Wallfahrtskirche Mariabuchen gelegen, ist die Buchenmühle die letzte verbliebene von einstmaligen sieben Mühlen in diesem Tal. Der heutige Besitzer der Buchenmühle, Heribert Endres, war schon 1942, als Fünfjähriger, bei einem Spaziergang so von dem mächtigen Sandsteingebäude fasziniert, dass es ihn nicht mehr los ließ. Und als die Mühle vor einigen Jahren zum Verkauf stand, griff er zu und bewirtschaftet sie seitdem. Manche Liebe findet erst spät Erfüllung.

Die Liebe zu den klassischen Jaguaren ließ auch ein Ehepaar zur Buchenmühle eilen: „Wir hatten in der Main-Post von dem Treffen gelesen, aber als wir in Bad Brückenau ankamen, waren schon alle Fahrzeuge weg. So sind wir mit unserem XK8 hierher gefahren.“ Das leckere Buffet mit Tafelspitz und Zander vertrug auch zwei Personen mehr, und so hat die JAG wieder zwei neue Mitglieder.

Nach der Fahrt entlang des Mains und durch Gemünden, wo die fränkische Saale und das Flüsschen Sinn (daher Sinntal) in den Main münden, kam die bunte Kolonne der Jaguare bei Gräfendorf auch an einem seltsamen Bauwerk vorbei.

Mitten im Tal steht dort ein mit roten Sandsteinquadern verkleideter Pfeiler, etwa 15 Meter hoch und 30 Meter lang. Was soll das bitte sein? Die Lösung fand sich im Roadbook: In den dreißiger Jah-





ren sollte hier eine Autobahn durch den Spessart führen, doch der Plan wurde später aufgegeben. Die so genannte „Strecke 46“ wäre nur wenige Kilometer westlich zur heutigen A7 zwischen Würzburg und Fulda verlaufen und sollte die Automobilisten zum Autowandern anregen, ein Begriff, den das Planungsbüro Todt damals erfand.

Vor dem Dorint-Hotel, im wunderschönen Kurpark von Bad Brückenau gelegen, warteten auf die eintreffenden JAG-Mitglieder zwei nette Mitarbeiter von Jaguar Deutschland. Die Möglichkeit, einen schneeweißen XK, einen schwarzen XJ und einen XF Probe zu fahren, wurde von vielen Interessenten wahrgenommen.



Als alle abgegebenen Bordkarten ausgewertet waren, stand fest: Gesamtsieger der JAG-Jahrestreffens war Hans-Peter Brüggemann, Sektionsleiter der JAG-Sektion Bremen/Hannover, der mit dem letzten nach Deutschland ausgelieferten (und drittletzten überhaupt) Daimler Double Six, Baujahr 1992, nach Franken gekommen war.

Beim Abendessen im Kuppelsaal des Dorint Hotels Bad Brückenau war auch Andrea Leitner-Garnell, Pressechefin von Jaguar Land Rover Deutschland, dabei und wusste von einem gutem Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr zu berichten. Nach dem Abendessen konnte man noch in den illuminierten Teil des Kurparks gehen und sich romantischen Erinnerungen hingeben.



So ging langsam ein Jahrestreffen zu Ende, das von großer Harmonie geprägt war, wozu nicht zuletzt das sehr freundliche Hotelpersonal beizutragen wusste. Und Hoteldirektor Konstantin von Deines hatte höchstselbst beim Start die Teilnehmer überrascht, als er kühle Getränke in die Fahrzeuge reichte: „Wir möchten ja, dass sie bei diesen Temperaturen gesund zurückkehren.“

Nicht nur an diesen beiden Tagen: Ein Ehepaar möchte baldmöglichst mit Motorrädern nach Bad Brückenau zurückkommen, um die Strecken noch einmal auf zwei Rädern zu erleben.



Sieg & Platz

Gesamtsieger

1. Hans-Peter Brüggemann/Karolyn Ohlendorf, Bremen, Daimler Double Six, 1992, 209 Punkte; 2. Joachim Hannig/Sabine Nintscheff, Bad Hersfeld, Jaguar XK 140 DHC, 1955, 200 Punkte; 3. Dieter und Irene Joa, Glattbach, Jaguar XK 150 S DHC, 1958, 200 Punkte*.

Klassensieger

Klasse SS-Typen, MK IV und MK 5

1. Wolfgang Lachermund/Margot Schneider, Boxberg, MK5, 1950, 198 Punkte.

Klasse XK 120 - XK 150

1. Joachim Hannig/Sabine Nintscheff, Bad Hersfeld, Jaguar XK 140 DHC, 1955, 200 Punkte; 2. Dieter und Irene Joa, Glattbach, Jaguar XK 150 S DHC, 1958, 200 Punkte; 3. Bernd und Kornelia Terletzki, Verl, Jaguar XK 120 OTS, 1953, 185 Punkte.

Klasse Mk 1, Mk 2, S-Type

1. Ulrich und Sabine Teutenberg, Wesel, Jaguar Mk 1, 1957, 180 Punkte; 2. Dr. Harald und Karin Junker, Ahorn, Jaguar S-Type 3.8, 1966, 173 Punkte; 3. Reinhold und Monika Schmitt, Kaiserslautern, Jaguar Mk 2, 1962, 155 Punkte.

Klasse E-Type S1 - S3

1. Dr. Hans Dahlem/Irene Olt-Dahlem, Essen, Jaguar E-Type S2 4.2, 1968, 200 Punkte; 2. Heiko Dietz/Brigitte Ahrens, Hannover, Jaguar E-Type S3, 1973, 200 Punkte; 3. Dr. Thomas und Edeltraud Jörger, Gengenbach, Jaguar E-Type S3, 193 Punkte.

Klasse XJ, Serie 1-3, XJS

1. Platz: Hans-Peter Brüggemann/Karolyn Ohlendorf, Bremen, Daimler Double Six, 1992, 209 Punkte; 2. Michael und Inge Gleiß, Offenbach, Jaguar XJS, 1987, 200 Punkte; 3. Klaus und Gerda Hottum, Raunheim, Jaguar XJC, 1977, 188 Punkte.

Klasse moderne Jaguar-Modelle

1. Franz Josef und Angelika Frayer, Saarbrücken, Jaguar XKR, 2004, 192 Punkte; 2. Ursula Greif/Cornelia Oehme, Memmingen, Jaguar XJ40, 190 Punkte; 3. Wolfgang und Margot Strohhäcker, Steinheim, Jaguar XKR, 1999, 190 Punkte.

* bei Punktgleichheit entschied das frühere Baujahr

